kung bei. Dies gilt in ganz ähnlicher Weise für die Forschungs- und Beratungsarbeit des Fraunhofer ISI. Diese zeigt etwa Unternehmen Möglichkeiten auf, wie sie sich in Zukunft aufstellen müssen oder Prozesse und Produkte optimieren sollten, um damit erfolgreich zu sein. Von daher gibt es große Synergien zwischen der Arbeit des Fraunhofer ISI und der redaktionellen Arbeit des „Betriebswirt". Meine Erfahrungen aus der Innovationsforschung bringe ich dabei im Redaktionsbeirat ein, was mir großen Spaß bereitet. Darüber hinaus schätze ich gute, kreative und unabhängige Berichterstattung über wirtschaftliche und gesellschaftliche Themen, die mir für meine tägliche Arbeit als wichtige Informationsquelle dient. Durch mein Engagement möchte ich hierzu ein Stück beitragen.

Das Interview führte Regina Meier

Mehr zum Lehrstuhl für Innovations- und TechnologieManagement auf http://itm.entechnon.kit.edu/index.php und zum Fraunhofer Institut ISI auf http://www.isi.fraunhofer.de/isi-de/

Symposium in Baden-Baden

Egalité 2015 – in Europa

Das 8. Pierre-Pflimlin-Symposium stand unter dem Motto „Egalité".

Zu einem Symposium, das die Wechselwirkungen zwischen EU und Globalisierung beleuchtet, hatte das Brenners Park-Hotel und das Medienunternehmen goodnews4Baden-Baden eingeladen. Unter dem Motto „Egalité" trafen sich Vertreter aus Politik und Gesellschaft und untersuchten, ob der Begriff noch als Handlungsgrundlage tauglich sein könnte.

Ziel der Pierre Pflimlin-Symposien ist die Auseinandersetzung mit Werten und Wegen, die von Europa, insbesondere von Deutschland und Frankreich, ausgehen und die Rollen, die Straßburg und Baden-Baden dabei spielten und spielen.

Die Vortragenden aus Politik und Gesellschaft richteten ihre Reden nicht nur an Schüler und Jugendliche, die sich Gedanken machen, wie es um die «Egalité» in unserem Europa 2015 bestellt ist, wo die aufgewühlte Welt mit Millionen von Flüchtlingen den Umgang mit den europäischen Grundwerten zu einer Nagelprobe herausfordert.

Die Redner nahmen die Grundwerte unserer Gesellschaft in Blick. Im Grußwort von Margret Mergen, Oberbürgermeisterin von Baden-Baden, wurde das Anliegen deutlich: „Gleichheit ist kein stabiler Zustand. Unsere Aufgabe ist es, das Zusammenleben so zu strukturieren, die Herstellung von Gleichheit zu ermöglichen." Wir müssen täglich dafür eintreten, machte sie in ihren Eingangsworten deutlich. Sie stellte auch provokativ die Frage, ob Gleichheit wirklich ein anzustrebendes Ziel sei. Denn immerhin würden – wenn man in die Wirtschaft schaue – Innovationen erst möglich, weil man besser werden wolle.
Auch Frank Scherer, Landrat Ortenaukreis und Vizepräsident Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau, betonte, dass Sonntagsreden nicht helfen würde, Gleichheit zu erreichen, vielmehr müsse man stetig dafür arbeiten.

Einen besonderen Stellenwert hatte die Verleihung des Goldenen „Coeur de l'Europe" an Hans-Gert Pöttering, Präsident des Europäischen Parlaments a.D. und Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Die Laudatio hielt Prof. Peter Steinbach, wissenschaftlicher Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin. Steinbach betonte, dass Pöttering die Begeisterung für Europa weitergetragen habe.
In seinen Tätigkeiten als Mitglied des Europäischen Parlaments von 1979 bis 2014 habe er sich um den europäischen Gedanken besonders verdient gemacht. Von 2007 bis 2009 war er Präsident des Europäischen Parlaments, seit 2010 ist er Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung. „Europa ist ein Prozess, ist ein Weg, ist eine Möglichkeit, Gleichheit zu verwirklichen", und Hans-Gert Pöttering hat sich in diesen Prozess vorangebracht, führte der Laudator weiter aus.

Pöttering führte in seinen Dankesworten auf die Aussagen von Margret Mergen weiter: „Wir sind reich dadurch, dass wir so unterschiedlich sind." Er betonte, dass sich jede Generation dieser Herausforderung stellen müsse und um „Egalité" ständig gerungen werden müsse.

Unter den 200 Gästen des 8. Pierre Pflimlin-Symposiums aus Deutschland und Frankreich war auch Antoinette Pflimlin, Tochter des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Pierre Pflimlin.

Bereits zum achten Mal wurde dieses Symposium veranstaltet. Im vergangenen Jahr lautete das Motto „Fraternité". Hauptredner war der ehemalige Erzbischof und Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz Robert Zollitsch.

Regina Meier